

01	02	03	04
IM KOMMENDEN MAI GIBT ES VIEL ZU TUN!	STUDIERENDENSCHAFTEN REDEN KLARTEXT	ACHTUNG! ÄNDERUNG IN DER RPO	WOHNUNGSSUCHE MIT EXTRARAUM

DIE PRINTE

NO. 8

APRIL - JUNI 2018

**STUDENTISCHE ZEITUNG
DES ASTA DER FH AACHEN**
www.asta.fh-aachen.org




HOCHSCHULWAHLEN 14.-18.05.2018

ES GIBT VIEL ZU TUN!

Demnächst ist es wieder soweit: Die Hochschulwahlen stehen an, dann könnt ihr eure VertreterInnen für diverse Gremien wählen. Fachschaftsrat, Studierendenparlament, Fachbereichsrat und Senat gilt es erneut mit fähigen und interessierten Menschen zu besetzen, die sich im besten Fall um Belange kümmern, die alle Studierenden betreffen.

Sei es eine gelungene Ersti-Zeit, die Förderung kulturellen Austauschs oder die Mitsprache bei Änderungen von Prüfungsordnungen und dergleichen, die Gremienarbeit lebt von neuen Menschen, deren Gedanken und dem Wunsch, sich einzubringen und etwas zu verändern.

Solltest du Interesse daran haben, dich zu engagieren, dann wende dich an deinen Fachschaftsrat oder den ASTA. Dort erhältst du alle wichtigen Informationen. Gerne kannst du jederzeit die Sitzungen besuchen und dir selbst ein Bild von den verschiedenen Gremien machen.

Warum solltest du dich zur Wahl stellen?

Du hast das Recht zur Mitbestimmung und solltest das unbedingt nutzen! Du möchtest aktiv die Bedingungen in deinem

Fachbereich oder an der gesamten FH Aachen verbessern? Nicht nur für dich, sondern auch für deine KommilitonInnen? Dann bist du in einem Gremium genau richtig!

Was bringt dir persönlich das?

In jedem Gremium triffst du auf unterschiedlichste Charaktere, mit denen du zusammenarbeiten und manchmal auch streiten musst, hier lernst du mit Konflikten konstruktiv umzugehen und trotz Meinungsverschiedenheiten auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Deine Fähigkeit, im Team zu arbeiten, wird geschult und du lernst überzeugendes Argumentieren sowie sicheres Auftreten in Diskussionen. Das sind Soft-Skills die sich Arbeitgeber später wünschen und die du unbedingt benötigst.

Wie kannst du dich zur Wahl aufstellen?

Du kannst dich entweder selbst vorschlagen oder jemand anderes tut dies. Unter wahlen.fh-aachen.org kannst du das Dokument für den Wahlvorschlag herunterladen oder dich direkt online als Kandidat aufstellen. Sofern du dich ganz altmodisch offline zur Wahl stellen willst, gibst du deinen Wahlvorschlag beim

Wahlausschuss oder den örtlichen WahlleiterInnen an deinem Fachbereich ab. Dein Fachschaftsrat und auch der ASTA helfen dir gerne dabei.

Du kannst dich bis zum 30.04.2018 zur Wahl aufstellen.

HOPE 04.-06.05.2018

EIN UNVERGESSLICHES WOCHENENDE

Erinnerst du dich noch an die supercoolsten Klassenfahrten aus der Schulzeit? Daran denkt man doch immer gerne zurück! Es gab feste Programmpunkte und anschließend blieb man die ganze Nacht wach! Jetzt wo man studiert, schaut man fast schon nostalgisch zurück; es war doch echt 'ne geile Zeit!

Du hast Glück: Das Feeling und die Möglichkeit, solche Ausflüge zu machen, hast du auch im Studium noch. Schonmal vom HopE gehört? Dem coolsten Wochenende, das deine Fachhochschule zu bieten hat? Das HopE ist ein *Hochschulpolitisches Einführungseminar*. Aber halt! Bevor du jetzt denkst, dass dich Hochschulpolitik eh nicht interessiert, will ich dir erklären, was das HopE eigentlich ist.

Ich erzähle einfach mal, wie das letzte HopE war: Es wurden diverse Workshops angeboten, etwa *Kreativ auf Knopfdruck*, *Entrepreneurship und Unternehmensgründung* oder *Gremienstruktur*. Die Teilnehmer hatten sichtlich Spaß und waren auch von den Workshops, die tatsächlich Hochschulpolitik thematisieren, wirklich begeistert!

Abends haben wir den Tag entspannt mit dem ein oder anderen Bier, lustigen Spielen und gemeinsamem Grillen ausklingen lassen.

Das kommende HopE soll die gute Resonanz noch toppen! Es wird wieder neue, spannende Workshops geben, die wir euch vorab auf der Webseite vorstellen. Wir können dir außerdem schonmal verraten, dass du beim Freizeitprogramm zwischen Segeln, Kanufahren und Klettern wählen kannst. Klingt das gut oder klingt das gut?!

Schau doch mal auf unserer Webseite oder bei Facebook vorbei, dort findest du das Aftermovie vom letzten HopE! Bei Interesse oder Fragen kannst du dich gerne an die Organisatoren wenden:

kultur@asta.fh-aachen.org

Also schnapp dir deine KommilitonInnen und verbring mit uns ein super Wochenende – ganz wie in alten Zeiten!

kes



AUSZUG AUS DEM PROGRAMM DES CAREER SERVICE

SWITCH und RESET – die verkürzte Berufsausbildung für Studienabbrecher

17.04. / 22.05. / 19.06. / 03.07.

14-17 Uhr

Eupener Straße 70
Raum 228

Das A&O des selbstsicheren Auftritts – Selbstmarketing im Vorstellungsgespräch

18.04.

9-17 Uhr

Bayernallee 11
Senatssaal

Praktikum und Arbeiten im englischsprachigen Ausland – So bewerbe ich mich auf Englisch

07.06.

9.30-16 Uhr

Bayernallee 11
Raum 000152

Assessment Center-Training

12.06.

14-18 Uhr

Bayernallee 11
Raum 00015-2

Berufungs-Check-up: Entdecke Deine Stärken und starte durch!

25.06.

9-17 Uhr

Bayernallee 11
Senatssaal

Gehaltsverhandlungen und Arbeitsverträge

16.05.

17-19 Uhr

Bayernallee 11
Raum 00015-2

17.05.

17-19 Uhr

Heinrich-Mußmann-Str. 1
Raum 00A03 („Rundling“)

Bundesagentur für Arbeit: Einzelberatungen des „Team Studien- und Berufswahl“

17.04. / 22.05. / 19.06. / 03.07.

9-13 Uhr

Eupener Straße 70
Raum 228

12.04. / 03.05. / 07.06. / 05.07.

13-15 Uhr

Heinrich-Mußmann-Str. 1
AKZENT-Raum A64

SOLLTET IHR KENNEN!

DAS STUDIERENDENPARLAMENT

So lange es das Studierendenparlament gibt, so lange gibt es auch Mythen rund um das Studierendenparlament. Zeit, mal mit ein paar Mythen aufzuräumen.

Mythos 1:
Im Studierendenparlament sitzen nur angehende Politiker.

In unserem Studierendenparlament sitzen bis zu 21 Leute. Nicht jede dieser Personen ist Mitglied einer Partei oder möchte einer Partei beitreten. Diese 21 Personen sind von bis zu 14000 Studierenden gewählt. Sicher sind auch mal Menschen im Studierendenparlament, die sich in Hochschulgruppen der Bundestagsparteien engagieren; vielleicht wird auch mal ein Mitglied des jetzigen oder baldigen Studierendenparlamentes im Bundeskabinett sitzen. Im Grunde aber ist das Studierendenparlament offen für alle Studierenden der FH Aachen. Die eigenen Ambitionen sind hier Privatsache: Ob man eine Laufbahn als

Außenministerin oder Besitzer eines Hundesalons anstrebt, spielt absolut keine Rolle.

Mythos 2:
Im Studierendenparlament gibt es große Podiumsdiskussionen am Rednerpult.

Sicher gibt es im SP auch mal längere Diskussionen. Nicht immer sind sich die Mitglieder direkt einig und manchmal kann es auch etwas hitzige Debatten geben. Aber den Charakter von großen Podiumsdiskussionen erlebt man in der Regel nicht. Das SP sitzt nämlich an einem ganz normalen Konferenztisch. Das Rednerpult könnt ihr lange suchen.

Mythos 3:
Im Studierendenparlament sitzt immer der gleiche Schlag Mensch.

Auch wieder ein altes Ammenmärchen. Das Studierendenparlament ist offen für alle

Menschen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, politischen oder religiösen Ansichten. Im besten Fall erhält man 21 unterschiedliche Gesichtspunkte berücksichtigen. Ob es die Wirtschaftswissenschaftlerin mit der dicken Hornbrille ist, oder der Informatikstudent mit dickem Aktenkoffer, ergibt sich in der Regel ein Haufen unterschiedlicher Charaktere, die während der Legislatur zusammenarbeiten müssen und auch in der Lage sein sollten, Konsensentscheidungen zu treffen.

Mythos 4:
Das Studierendenparlament ist nur was für große Redner.

Im SP entscheiden die Inhalte. Nicht jedes Mitglied bringt ausgezeichnete rhetorische Fähigkeiten mit. Natürlich ist es immer von Vorteil, wenn man seine Inhalte auch vernünftig überbringen kann. Letztendlich entscheiden jedoch die Fakten darüber,

welche Anträge durchkommen. Und schon Meister Yoda lehrte uns, dass rhetorische Defizite ihn nicht davon abhalten konnten, Luke Skywalker zu einem passablen Jedi Meister zu formen.

Mythos 5:
Das Ergebnis der Wahl steht doch schon im Voraus fest.

Wenn du zur Wahl gehst, oder dich aufstellen lässt, hast du entscheidenden Einfluss darauf, wer im SP sitzt. Klar, wenn nur 11 Bewerbungen für 21 Plätze zur Verfügung stehen, ist das Ergebnis der Wahlen keine Überraschung mehr – aber das können wir verhindern! Bei der letzten Wahl des Studierendenparlamentes kandidierten 29 Personen auf 21 Plätze. Es gab also durchaus Alternativen und Auswahlmöglichkeiten. Und das sollte natürlich der Standard sein!

Michael Keulen

EIN GESPRÄCH MIT MINISTERIN PFEIFFER-POENSGEN

STUDIENDENSCHAFTEN REDEN KLARTEXT

Am 27.02.18 waren wir mit VertreterInnen anderer Studierendenschaften aus NRW zum Gespräch bei der Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Isabell Pfeiffer-Poensgen, nach Düsseldorf eingeladen worden. Dort ging es um einige Themen, die die Novellierung des Hochschulgesetzes betreffen, u.a. Anwesenheitspflichten und Studiengebühren. Katrin Lögering, Koordinatorin des Landes ASten Treffens NRW, hat uns ihren Eindruck vom Treffen geschildert.

Welche Erwartungen hattest du an das Gespräch?

Wir haben uns sehr über die Möglichkeit gefreut, endlich mit der Ministerin in den Dialog zur Novellierung des Hochschulgesetzes und zum Eckpunktepapier zu treten. Leider wurden die Studierendenvertretungen ja im Vorfeld des Gesprächs nicht angehört, sodass unsere Perspektive bei der Erstellung des Eckpunktepapiers nahezu nicht vorhanden war. Dass ein Gespräch, nachdem man mit ebenjenen Eckpunkten schon an die Öffentlichkeit getreten ist, noch sonderlich viel ausrichtet, haben wir nicht erwartet. Wir hatten jedoch die Hoffnung, Akzente durch Alltagsbeispiele setzen zu können, um vielleicht an der ein oder anderen Stelle noch ein Umdenken anregen zu können.

Hat Frau Pfeiffer-Poensgen diese Erwartungen erfüllt?

Die Studierendenvertreter*innen waren nach dem Gespräch weitestgehend ent-

täuscht. Der Verdacht, dass viele Punkte aus dem Eckpunktepapier nicht bis zum Ende durchdacht waren, wurde an mehreren Beispielen bestätigt. Viele Äußerungen basierten auf fehlendem Faktenwissen, die Faktenlage und Praxisbeispiele konnten dennoch kaum beeindrucken. Was positiv hervorzuheben ist: In Zukunft sollen die Studierendenvertretungen in den Gesetzgebungsprozess mit eingebunden werden. Wir werden zu Anhörungen eingeladen und haben dort die Möglichkeit, Stellung zu nehmen. Das war bislang nicht der Fall.

Welche Anliegen habt ihr mit Frau Pfeiffer-Poensgen besprochen?

Es ging um den Gesamttenor des Eckpunktepapiers: Hin zu mehr Freiheit der Hochschulen bei gleichzeitiger Aufgabe der derzeitigen demokratischen Verhältnisse (Wegfall der Viertelparität im Senat, Wegfall der Studienbeiräte, Wegfall der SHK-Räte) und Einschnitten in der studentischen Mitbestimmung. Es ging außerdem um die Studienverlaufsvereinbarungen mit verbindlichem Charakter und die Online-Self Assessments. Zum Ende hin haben wir noch über die Beteiligung an Hochschulwahlen und über Strategien zur Erhöhung der Wahlbeteiligung gesprochen.

Was nimmst du aus dem Gespräch mit?

Dass es sich lohnt, Positionen bis zum bitteren Ende zu vertreten und gut zu belegen. Meine und unsere Devise ist dabei: Steter Tropfen höhlt den Stein. Je hartnäckiger man die Positionen nach außen vertritt und je besser man sie durch Alltagsbeispiele belegen kann, desto eher erhalten wir als Studierende die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen.

Bezieht Frau Pfeiffer-Poensgen die Studierenden regelmäßig in ihre Überlegungen mit ein?

Entgegen ihrer Behauptung (sie sagte ja, sie habe mit Studierendenschaften im Vorfeld gesprochen) sage ich: Nein. Wenn



Studieren ist einfach.

Wenn Sie einen Finanzpartner haben, der Sie auf Ihrem Weg begleitet und unterstützt.

sparkasse-aachen.de

Sparkasse Aachen

sie mit den Studierenden spricht, sind die Positionen für sie schon weitestgehend festgezurr. Es ist sehr schwer mit jemandem ergebnisoffen zu verhandeln, der sich im Vorfeld schon eine Meinung gebildet hat und diese nur verwaltet/verteidigt und nicht die Chance nutzt, neue Erkenntnisse mit in den Meinungsbildungsprozess einzubinden.

Wie beurteilst du als LAT-Koordinatorin die Inhalte des Eckpunktepapiers zur Novellierung des Hochschulgesetzes?

Wir haben uns auf dem Landes-ASten-Treffen bereits auf eine Stellungnahme zum Hochschulgesetz geeinigt. Diese wird in wenigen Tagen als offener Brief an die Landesregierung verschickt. Allgemein fällt auf, dass das Verhältnis des Papiers eine Entwicklung „hin zu mehr Freiheit“ im neuen Hochschulgesetz darstellt, die aber an vielen Stellen die Freiheit der Studierenden vermissen lässt. Weiterhin wurde im Vorfeld die Freiheit der Hochschulen damit begründet, dass der Diskurs über diese Punkte in die Gremien an den Hochschulen gehört, um dort einen Diskurs auf Augenhöhe zu führen. Gleichzeitig finden wir aber eine Beschränkung der studentischen Mitbestimmung vor. Manche der Ziele, die im Eckpunktepapier anvisiert werden, werden mit den angedachten Mitteln höchstwahrscheinlich nicht erreicht, was wir im Gespräch an zahlreichen Beispielen zeigen konnten. Hinweisen möchte ich an dieser

Stelle auch noch einmal auf die fehlende Beteiligung der Statusgruppen IM VORFELD der Entscheidungen zum Eckpunktepapier, vor allem der Studierenden.

Wie reagierte Frau Pfeiffer-Poensgen auf die Kritik und Anregungen der Studierendenschaften?

Mit Äußerungen wie „Willkommen im Leben“ und „aber die Änderung des Hochschulgesetzes ändert doch nicht das, was in den Gremien an den Hochschulen bereits entschieden wurde“ – wir sollten uns da nicht so haben und nicht so pessimistisch sein. Lediglich die Argumente zu den Studienbeiräten wurden sehr positiv aufgenommen, sodass die leichte Hoffnung besteht, dass diese noch gerettet werden können.

Wie schätzt du die Wahrscheinlichkeit ein, dass sich etwas an den geplanten Novellierungen ändert?

Genau wie im Vorfeld des Gesprächs: Gering bis unmöglich. Bzgl. der Studienbeiräte haben wir nun aber begründeten Anlass zur Hoffnung, dass hier noch einmal ein Umdenken passiert.

Marco Trawinsky





MÖGLICHKEITEN, SEINE ALTKLEIDER LOSZUWERDEN WOHIN MIT DEM ABI-SHIRT?

Mit den Jahren kann es passieren, dass der Kleiderschrank immer voller wird: alte Erinnerungsshirts, Klamotten, denen man die Jahre deutlich ansieht, und die Lieblingshose, in die man seit der letzten Pizza leider nicht mehr reinpasst. Also mistet man den Kleiderschrank aus. Das ist zwar anstrengend, aber das Gefühl danach... einfach herrlich, diese Ordnung! Allerdings hält das gute Gefühl meist nur so lange an, bis die Tüte(n) mit den aussortierten Sachen in der Zimmerecke anfangen zu nerven. Nur: Wohin mit den Klamotten?

Was gut in Schuss ist, kann weiterverkauft werden: online (z.B. über Kleiderkreisel) oder im Second-Hand-Laden in der Innenstadt. Wer seine Kleidung aber lieber spenden möchte, hat verschiedene Möglichkeiten: Einige Modeketten, wie beispielsweise H&M, nehmen Altkleider entgegen und bieten dafür sogar 15% Rabatt auf einen Wunschartikel – angeblich, um etwas für die Nachhaltigkeit zu tun. Leider ist sehr intransparent, was mit dem Erlös der Altkleider passiert und wo diese landen. Man soll ja an das Gute im Menschen glauben, aber möglicherweise dienen solche Aktionen eher dem Marketing als den Bedürftigen.

Jährlich fallen in Deutschland pro Kopf ca. 12kg Altkleidung an, Tendenz steigend. Der Weiterverkauf für Peis pro Gewicht ist ein so lukratives Geschäft geworden, dass unangemeldete Kleidercontainer in die Liga der organisierten Kriminalität aufgestiegen sind.

Doch wohin gehen die Klamotten, wenn sie erstmal in einem (legalen) Kleidercontainer liegen? Nach der Abholung werden sie sortiert: Alles in gutem Zustand wird ins Ausland gebracht, was nicht mehr gut in Schuss ist, wird in Recyclinganlagen zu Dämm- oder Isolierstoffen und Industrieputzplatten verarbeitet. Was auch dafür nicht brauchbar ist, landet mit dem Restmüll in der Verbrennungsanlage.

Der Erlös geht dabei an den Aufsteller des Containers. Neben kommerziellen Anbietern gibt es hier auch karitative Aufsteller, die zwar nicht die Klamotten selbst, aber immerhin das Geld in gemeinnützige Projekte fließen lassen. Neben Maltesern und deutschem Roten Kreuz ist hier auch die Aachener Organisation Fairwertet interessant. Sie kümmert sich darum, dass der Erlös in lokale Projekte fließt.

Wer gerne sieht, wo die Klamotten landen, kann sie auch direkt zu einer Kleiderkammer bringen. Dort wird alles, was die Sortierung übersteht, für kleines Geld an Bedürftige vor Ort verkauft.

Es lohnt sich also, sich vor dem Wegbringen der Kleider kurz über die Organisation schlau zu machen, an die man sie spendet. Denn aufgeräumt UND Gutes getan zu haben fühlt sich gleich doppelt so befreiend an!



TUTORINNEN-SEMINAR VOM ESP

NOCH NIE DAVON GEHÖRT?

Wir, das ESP (Erstsemesterprojekt) sind ein studentisches Projekt der FH Aachen, das aus bis zu 12 Studierenden verschiedener Fachbereiche besteht. Unser Ziel ist es, die Erstsemesterarbeit (kurz ESA) in allen zehn Fachbereichen zu unterstützen und zu verbessern. Das erreichen wir dadurch, dass wir Austausch und Kooperation zwischen allen Beteiligten der Erstsemesterarbeit fördern. Dazu gehören die angehenden TutorInnen, ErstsemesterreferentInnen, die Fachschaftsräte und Lehrenden, die gemeinsam die Erstwochen an unserer FH planen und durchführen.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben sind dabei die TutorInnen-Seminare, die wir sechs Mal jährlich für alle Studierenden der FH Aachen anbieten. Die Seminare bieten die Möglichkeit, sich der Rolle als TutorIn/ReferentIn bewusst zu werden und Softskills zu erwerben, die die Erstsemesterarbeit erleichtern und auch im späteren Leben nützlich sind.

Aufenthaltort der Seminare ist eine Herberge in der Eifel, die von Freitagmorgen bis Sonntagmittag gebucht wird. Es werden aus verschiedenen Fachbereichen

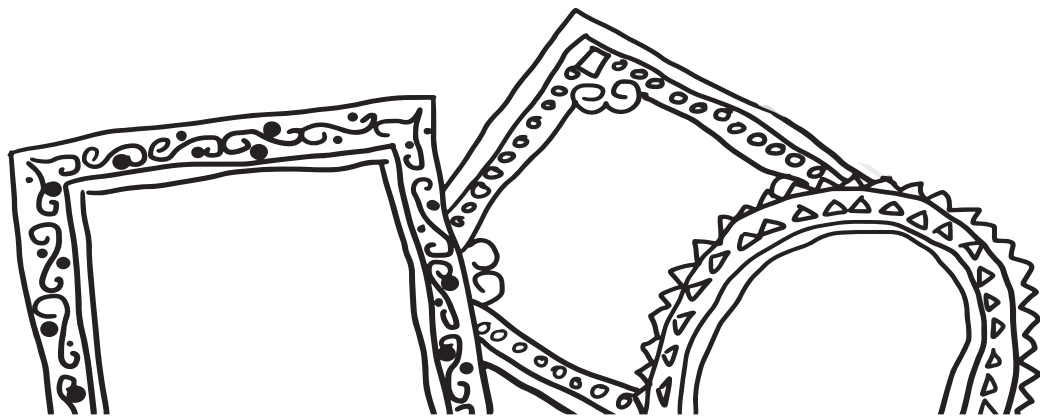
gemischte Gruppen gebildet, die an Themen rund um die Erstsemesterzeit arbeiten. Dabei achten wir natürlich auch darauf, dass genug Freizeit eingeplant ist. Das Seminar soll schließlich Spaß machen und auf verschiedenen Ebenen die Möglichkeit bieten, sich mit Studierenden aus anderen Fachbereichen austauschen und vernetzen zu können.

In den kleinen Seminargruppen können die Studierenden ihre Themenschwerpunkte selbst bestimmen und sich Inhalte eigenständig und interaktiv erarbeiten. Dabei stehen ihnen unsere ModeratorInnen vom ESP zur Seite, die auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppenmitglieder eingehen und vor Ort Arbeitsphasen erstellen, die speziell auf die jeweiligen Themenwünsche zugeschnitten sind und als roter Faden dienen sollen. Durch praktische und realistische Übungen und regen Austausch werden die Studierenden bestmöglich auf die Aufgaben als TutorIn/ReferentIn vorbereitet und können den Erstis einen guten Start ins Studium ermöglichen.

Die Seminare sind für Studierende der FH Aachen kostenlos und für Verpflegung ist

ESP

ErstSemesterProjekt



PROBLEMATIK §16 ABS. 3 (2 STATT 3 PRÜFUNGSPHASEN)

ÄNDERUNG IN DER RAHMENPRÜFUNGSORDNUNG

Gibt es eigentlich bestimmte Rahmenbedingungen, die für eine Prüfung an unserer Hochschule festgelegt wurden? Ja, die gibt es! Und zwar in der Rahmenprüfungsordnung, kurz RPO.

Zuletzt haben sich Änderungen in der RPO ergeben, die uns Studierende direkt betreffen werden. Bei einigen handelt es sich „nur“ um Formulierungen, andere Änderungen werdet ihr in Zukunft direkt zu spüren bekommen. Es handelt sich hierbei vor allem um folgenden Paragraphen:

„Alle studienbegleitenden Prüfungen werden mindestens dreimal im Jahr angeboten. Die Prüfungstermine sollen so angesetzt werden, dass infolge der Terminierung keine Lehrveranstaltungen ausfallen.“

Nach diesem Paragraph wurde bislang gehandelt, allerdings wurde in der K1, der Kommission für Studium und Lehre, darüber diskutiert, ob alle Prüfungen nur noch zweimal jährlich angeboten werden sollen. Es wird also von drei auf zwei Klausurphasen reduziert. Diese Entscheidung hat in

unseren Augen keinen Mehrwert für die Studierenden, weswegen wir uns in den vergangenen Monaten bereits entschieden dagegen ausgesprochen haben. Es gibt zahlreiche Argumente, die aus Sicht der Studierenden gegen die Änderung sprechen.

Der Stress und die erhöhte Belastung ist unabsehbar! Bisher waren es z.B. bei 12 Prüfungen 4 Klausuren pro Klausurphase, dem Beschluss nach werden es 6 Klausuren pro Klausurphase. Der sich daraus ergebende Stress führt vermehrt zu Druck und Unsicherheit. Besonders stark werden Studierende, die Kinder oder pflegebedürftige Angehörige haben, unter dieser Einschränkung leiden.

Auch der finanzielle Aspekt spielt eine wichtige Rolle. Einige Studierende wollen ihr Studium in Regelstudienzeit (wir nennen es Mindeststudienzeit) abschließen, was im Hinblick auf die Studienfinanzierung extrem wichtig sein kann. Sich neben dem Studium über einen Nebenjob selbst zu finanzieren ist zwar möglich, allerdings wird es durch den Beschluss in der RPO

TERMINE

DER SEMINARPERIODE IM SOMMERSEMESTER 2018

1. TutorInnenseminar:
06.04. - 08.04.2018

2. TutorInnenseminar:
13.04. - 15.04.2018

3. TutorInnenseminar:
27.04. - 29.04.2018

4. TutorInnenseminar:
18.05. - 20.05.2018

5. TutorInnenseminar:
01.06. - 03.06.2018

ebenfalls gesorgt. Falls Praktika/Kurse durch den frühen Start am Freitag verpasst werden, können diese nach vorheriger Absprache mit den jeweiligen ProfessorInnen durch den Exkursionsstatus der Seminare entschuldigt werden. Das ermöglicht es den Studierenden, von Anfang an dabei zu sein, alle kennenzulernen und nichts Interessantes zu verpassen. Die Ab- und Anfahrt erfolgt gemeinsam mit einem Reisebus sowohl aus Jülich als auch Aachen. Die Seminaranmeldung findet ihr auf der Webseite: esp.fh-aachen.org

Das Erstsemesterprojekt

ABENTEUER FZS MITGLIEDERVERSAMMLUNG

EIN KOMMENTAR VON MARCO TRAWINSKY

Wie bereits am 10.10.2017 bekannt gegeben, hat der AstA FH Aachen die Beendigung der Vollmitgliedschaft im freien Zusammenschluss der studentInnenschaften (fzs) und stattdessen eine Fördermitgliedschaft in diesem Verband beschlossen. Die Umstellung soll im Laufe des Jahres 2018 geschehen.

Als man dem AstA FH Aachen den Austritt mit Argumenten für eine Vollmitgliedschaft austreiben wollte, kam es mir persönlich so vor, als sei die Kernaussage, dass man unser Geld bräuchte. Darum, was man im Land NRW für die Studierenden tun wolle, ging es weniger. Gerade da die Hochschulpolitischen Pläne der schwarz-gelben Landesregierung seit mehreren Monaten bekannt sind, vermisse ich ein stärkeres Engagement des Verbandes in NRW.

Um mich selbst von der organisatorischen Arbeit des fzs zu überzeugen, nahm ich zusammen mit drei weiteren Vertretern des AstA sowie einer Vertreterin des Studierendenparlamentes an der 59. Mitgliederversammlung des fzs teil, wozu ich nun ein paar Worte verfassen möchte. Aufgrund meiner mehrjährigen Erfahrung in der Hochschulpolitik wage ich es gar und erdreiste mich, abschließend eine persönliche Einschätzung zu dem Wert einer Vollmitgliedschaft für unsere Studierendenschaft abzugeben.

Die Studierendenschaft der FH Aachen zahlt jedes Jahr 0,80 € pro Studi als Mitgliedsbeitrag – das macht aktuell ca. 11.000 €. Dieses Geld soll für Kampagnen, Seminare und Vertretung der Studierendenschaften auf Landes- und Bundesebene genutzt werden. Dementsprechend hoch war mein Interesse: Ich verfolgte den

Mailverkehr sowie die öffentlich wirksamen Publikationen im Vorfeld. Beobachten ließen sich jedoch vor allem mangelnde Rechtschreibkenntnisse bei Pressemitteilungen und sehr einseitig beleuchtete Themenkomplexe. Vielleicht stößt das im Plenum nicht nur bei uns auf Kritik, dachte ich. Das bestätigte sich aber leider nicht.

Die Diskussionskultur dort ist in einem desolaten Zustand: Man diskutiert kaum über den Inhalt, sondern verliert sich viel zu häufig in Wortklaubereien. Es hieß, man solle „sich seiner sozialen Rolle bewusst sein, bevor man spricht“. Auf Nachfrage, was dies bedeuten solle, wurde deutlich, dass die Zuständigen es selbst nicht genau wussten. Man blickte sich fragend um und schüttelte sich schließlich eine halbgarer Antwort aus dem Ärmel. Über hohes Diskussionspotential verfügte die Frage, ob Studierende eher „reife Menschen“ oder „Erwachsene“ seien – man möchte Kinder nicht ausschließen, weil es ja auch Minderjährige in der Studierendenschaft gibt, auf die sich der entsprechende Text auch beziehen sollte.

Wenn man eine Meinung vertrat, die sich von der vorherrschenden unterschied, wurde einem vorgeworfen, man habe Probleme mit Sexismus oder sei ein rückständiger Geist. So musste Ilse Holbeck während einer Diskussion im Frauenplenum erleben, dass – anstatt auf ihre Argumente bzgl. Männerbenachteiligung einzugehen – bevorzugt ihre Ausdrucksweise kritisiert wurde. Man unterstellte ihr, sie sei dominant sozialisiert und unterstütze „binäre Geschlechterkategorien“.

Inhalt der Diskussion war, ob man Studierendenschaften das Stimmrecht entziehen solle, wenn diese nicht mit mindestens 50% Frauenanteil an einer Sitzung des Ausschusses der Student*Innenschaften teilnehmen. Ob Ausschüsse ihre Arbeit überhaupt aufnehmen dürften, wenn diese nicht zu mindestens 50% aus Frauen bestehen, stand ebenfalls zur Debatte. Das erstere demokratiefeindlich ist und letzteres der Verbandsarbeit auf lange Sicht nur schadet, stieß dabei auf taube Ohren. „Wer einem Ausschuss mit drei Männern und einer Frau die Arbeitsaufnahme verweigert und fehlende weibliche Lebenserfahrung bemängelt, aber einen Ausschuss mit drei Frauen und einem Mann als gleichberechtigt bezeichnet und in Ordnung findet, hat ein Demokratieproblem“, kritisierte Ilse Holbeck, Präsidiumsmitglied des Studierendenparlamentes der FH Aachen sowie Vorsitzende des Fachschaftsrates Luft- und Raumfahrttechnik, in einem unserer Gespräche.



Das Studierendenparlament hat am 14.03. beschlossen, dass die Studierendenschaft der FH Aachen zum Ende des laufenden Mitgliedsjahres aus dem fzs austritt.

WAS IST DER FZS?

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften bezeichnet sich als überparteilicher Dachverband der Studierendenvertretungen in Deutschland. Es werden 76 Mitgliedshochschulen vertreten. Er will sich u.a. für den freien Zugang zu Bildung für alle, Beseitigung von Diskriminierung in der Gesellschaft sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Gesellschaft einsetzen.

„Obwohl sich der Verband Gleichberechtigung und Toleranz auf die Fahne schreibt, wird auf den Mitgliederversammlungen aktiv Diskriminierung betrieben, indem weiße, heterosexuelle Männer oder Meinungen, die diesen positiv Beachtung schenken, unterdrückt werden“, fügte Lejla Stjepanovic, Vorsitzende des AstA FH Aachen, verärgert hinzu.

Im Verlauf der Versammlung erkannte ich also immer wieder, dass dem Verband weniger an Studierendenvertretung oder wirksamer Öffentlichkeitsarbeit gelegen ist, sondern überwiegend persönliche Klängelei und Ego-Trips im Vordergrund stehen. Versteht mich bitte nicht falsch, es ist gut und richtig, sich für Gleichberechtigung einzusetzen und den individuellen Gegebenheiten eines jeden Menschen gerecht zu werden – jedoch darf meiner Meinung nach die übergeordnete Arbeit nicht durch Persönliches leiden oder gar zum Stillstand kommen. Das ist über alle Maßen unprofessionell und eines Dachverbandes unwürdig.

Um noch einmal auf die Kritik zum mangelnden Engagement in NRW zurückzukommen: Wie eingangs erwähnt, bietet

WOHNUNGSSUCHE IST WIE EIN FRACHTSCHIFF

SIE IST NICHT LEICHT.

Der Wohnungsmarkt ist angespannt, und das überall. Der Wohnungsmarkt in Universitätsstädten hingegen ist nicht einfach angespannt, er ist chronisch verspannt. Aachen bildet dabei leider keine Ausnahme. Häufig ist die erste Anlaufstelle WG-Gesucht. Dort schreibt man dann zig Nachrichten und hört von 90% der Anbieter nichts oder bekommt nur Absagen. Dabei ist die Wohnungslosigkeit zu Beginn des Studiums für viele ein ernstes Problem. (Wie lange muss man eigentlich täglich pendeln, damit man das Recht hat, seinen Kulturbeutel im RE-Klo zu deponieren?)

Davon wissen natürlich auch die Hochschulen und die Stadt Aachen und haben deswegen EXTRARAUM ins Leben gerufen. Auf der Internetseite www.extraraum-aachen.de findet ihr eine Wohnungsbörse für Studierende. Entweder ihr filtert Wohnungsangebote nach euren persönlichen Anforderungen, oder ihr inseriert eigene Angebote kostenlos. Die Angebote gibt es auch als Live-Ticker auf der Facebook-Seite von Extraraum.

die aktuelle Landesregierung mehr als genug Potential zur Kritik durch die Studierendenschaften. Ich erhoffte mir ein beherrschtes Eingreifen des fzs, wurde jedoch maßlos enttäuscht. Nur zu einem einzigen Punkt, der Anwesenheitspflicht, gab es einen (zugegebenermaßen guten) Antrag. Bei diesem wurde dann aber auch eher über Formulierung als über Inhalt diskutiert. Alle weiteren Punkte der kürzlich veröffentlichten Novellierung des Hochschulgesetzes in NRW fanden keinerlei Beachtung.

Für mich ließ sich daher erkennen, dass die Studierendenschaften aus NRW für den Verband kaum Relevanz besitzen – für einen vermeintlichen Dachverband ist es eine Schande, dass man den Geschehnissen in diesem Bundesland kaum Beachtung schenkt. Übrigens ist ein Verband, der weniger als 1/3 der Studierenden in Deutschland vertritt, in meinen Augen kaum ein Dachverband. In den letzten Jahren sind reihenweise Mitglieder ausgetreten und die meisten aus denselben Gründen, die auch ich hier kritisiere.

Aus meiner bisher kritischen Haltung, die aber noch immer einen Funken Hoffnung

Über die Wohnungsbörse hinaus findet ihr auf der Website hilfreiche Informationen rund um das Thema Mieten und Vermieten: Worauf muss im Mietvertrag geachtet werden? Wann darf eine Mieterhöhung verlangt werden? Wonach berechnen sich die Nebenkosten? Wie sieht der Mietspiegel in Aachen aus? Und welche Wohnformen stehen eigentlich zu Auswahl? Für persönliche Fragen stehen euch die Wohnungsberatungen der Aachener Asten zu Verfügung.

Extraraum ist ein Projekt des Stadt Aachen, der RWTH und der FH Aachen sowie deren Asten und des Studierendenwerks Aachen. Seit 2011 sensibilisiert es den Aachener Wohnungsmarkt für die steigenden Studienrentenzahlen, veranlasste bereits mehrere Neubauten und sucht den Dialog mit den Aachener Bürgern, um Wege zu finden, mehr Wohnraum für Studierende zu schaffen.

in sich trug, wurde – dank dieser Mitgliederversammlung – pure Abneigung. Ich sehe keinen Mehrwert für unsere Studierendenschaft! Der fzs engagiert sich schwerpunktmäßig in Süddeutschland, da es dort sehr schwer für Studierendenschaften ist, sich zu organisieren und fördert auch den europäischen Austausch. Das finde ich toll, allerdings sehe ich keinen Grund dafür, dass uns dies mehrere tausend Euro kosten soll. Dieses Geld ist besser investiert in die Arbeit der Fachschaftsräte und des AstA, in Bildungsveranstaltungen und Seminare, die sich durch dieses Geld finanzieren lassen. Und auch ein Engagement in NRW lässt sich besser realisieren als durch diesen Dachverband. Eine Beendigung der Vollmitgliedschaft halte ich also nur für folgerichtig und begrüßenswert. Ich sehe darin keinen Verlust für uns.

Marco Trawinsky

IMPRESSUM

AstA FH Aachen
Stephanstraße 58-62
52064 Aachen



Chefredaktion: Dana Dix (dix)
Redaktion: Kerstin Schygulla (kes),
Christin Gatzka (gat)
Design: Anna-Carina Jodlaur
Illustrationen: Anna-Carina Jodlaur
Druck: frank druck+medien
Auflage: 1.000 Stück
Papier: Recycling ungestrichen 100 g/m²
V.i.S.d.P.: Lejla Stjepanovic

Für Anregungen und Beiträge meldet euch unter: dieprunte@asta.fh-aachen.org

Auf den Mitgliederversammlungen wird aktiv Diskriminierung betrieben.

”



SERVICE-ANGEBOTE IM ASTA

Kontakt

AstA der FH Aachen
Telefon: 0241 6009-52807
Mail: asta@fh-aachen.org

Hochschulwechsel

hochschulwechsel@asta.fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung

Prüfungsordnung

pruefungsordnung@asta.fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung

Studienfinanzierung & BAföG

studienfinanzierung@asta.fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung

Studieren mit Kind

stumiki@asta.fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung

Studieren mit Beeinträchtigung

stumibe@asta.fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung

Rechtsberatung

asta@fh-aachen.org
mit Terminvereinbarung
(Aachen: dienstags 16 - 18 Uhr /
Jülich: montags 16 - 18 Uhr – alle 14 Tage)

Transporterverleih

asta@fh-aachen.org

ISIC - Internationaler Studierendenausweis

asta@fh-aachen.org

Semesterticketrückerstattung

semesterticket@asta.fh-aachen.org